

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Ortsbeirates Rheingönheim

von Ludwigshafen am Rhein

Sitzungstermin:	Mittwoch, den 30.10.2024
Sitzungsbeginn:	18:30 Uhr
Sitzungsende:	20:50 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungszimmer des Gemeindehauses Rheingönheim, Hauptstraße 210

Anwesend waren:

Ortsvorsteher

Wilhelm Wißmann

SPD-Ortsbeiratsfraktion

Thomas Engeroff

Oliver Bellin

CDU-Ortsbeiratsfraktion

Andreas Mattern

Joachim Hubert Zell

DIE GRUENEN - Ortsbeiratsmitglied

Lutz Wind

FDP-Ortsbeiratsmitglied

Katharina Laun

FWG-Ortsbeiratsmitglied

Julia Klamm

Schriftführer/in

Martina Majorosi

im Ortsbezirk wohnende Stadtratsmitglieder

Dr. Thomas Schell

Entschuldigt fehlten:

im Ortsbezirk wohnende Stadtratsmitglieder

Julia Caterina May

Tagesordnung:

1. Verpflichtung eines neuen Ortsbeiratsmitgliedes
Vorlage: 20240295
2. Einwohnerfragestunde
3. Bericht Ortsvorsteher
4. Etatberatungen 2025
Haushaltsansätze für den Ortsbezirk
Vorlage: 20240436
5. Bebauungsplan Nr. 675 'Im Kappes' - Information zur Aufstellung
Vorlage: 20240391
6. Vorstellung Konzeptplanung Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen Gemeindehaus Rheingönheim
Vorlage: 20240041
7. Straßenbau Am Sandloch
Vorlage: 20240262
8. Antrag der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Bäume entlang der Neuhöfer Str. – Vervollständigung der „Allee“
Vorlage: 20240434
9. Gemeinsame Anfrage der CDU- und SPD-Ortsbeiratsfraktion, sowie des Mitglieds der GRÜNEN im Ortsbeirat
Bekämpfung der aggressiven Ameisenart
Vorlage: 20240410
10. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Schaffung eines Kreisverkehrs Neuhöfer Str. / Hoher Weg
Vorlage: 20240433
11. Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
Kindergarten St. Joseph – Container im Neubruch
Vorlage: 20240435

Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß; der Ortsbeirat Rheingönheim war beschlussfähig.

Herr Ortsvorsteher Wißmann begrüßt alle anwesenden Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde.

Zu Beginn möchte Herr Ortsvorsteher Wißmann noch die traurige Mitteilung machen, dass Herr Rainer Geiger (SPD) leider überraschend verstorben ist und bittet alle Teilnehmer sich für eine Gedenkminute zu erheben.

Protokoll:

zu 1 Verpflichtung eines neuen Ortsbeiratsmitgliedes

Da Frau Klamm (FWG) in der letzten Sitzung erkrankt war und Herr Bellin (SPD) aufgrund des Todes von Herrn Geiger nachgerückt ist in den Ortsbeirat, findet heute die Verpflichtung der beiden neuen Ortsbeiratsmitglieder statt.

Herr Ortsvorsteher Wißmann verliest die Verpflichtungsformel und verpflichtet Frau Klamm und Herrn Bellin per Handschlag.

zu 2 Einwohnerfragestunde

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt fest, dass es heute keine Wortmeldungen von Einwohnern gibt.

zu 3 Bericht Ortsvorsteher

Herr Ortsvorsteher Wißmann verliest seinen Bericht:

Unsere erste Ortsbeiratssitzung haben wir hinter uns gebracht. Ich möchte noch einmal kurz darauf eingehen, weil es einige Unstimmigkeiten wegen der Kommunikation gab. Ich stelle fest, dass laut Gemeindeordnung der Ortsbeirat für die Benennung der Stellvertreter zuständig ist. Es ist nicht meine Aufgabe die einzelnen Fraktionen im Vorfeld um Vorschläge zu bitten. Ich habe die einzelnen Fraktionen angefragt, wer gerne Stellvertreter werden würde, weil Frau Mockenhaupt vom Bereich Recht im Vorfeld die Urkunden vorbereiten wollte.

Hinweisen möchte ich auf Förderprogramme, die aufgelegt wurden für Balkonheizkraftwerke, Dach- und Fassadenbegrünung und Entschotterung von Vorgärten zur Verbesserung des Klimas. Meiner Meinung nach hätten die Schottergärten von vornherein nicht genehmigt werden dürfen. Jetzt entstehen leider Kosten, um diese wieder zu entfernen. Aber dem Klima zuliebe machen wir dies.

Eine erfreuliche Nachricht gibt es auch noch: Der Friedhofseingang am Dannstadter Weg ist umgebaut worden und für gehbehinderte Personen gut nutzbar. Man hat hier viel Geduld gebraucht, die Ausführung hat etwas länger gedauert. Dasselbe gilt für die Gehwegabsenkung Ecke Meckenheimer Straße/Hauptstraße. Auch diese wurde fertiggestellt, sogar mit Blindenleitsystem. Solche Hilfen für ältere und sehbehinderte Menschen wünsche ich mir auch an anderen Stellen und davon gibt es einige in Rheingönheim.

zu 4 Etatberatungen 2025 Haushaltsansätze für den Ortsbezirk

Die Unterlagen zu den Etatberatungen sind im Voraus allen Ortsbeiratsmitgliedern übersendet worden.

Herr Beigeordneter Schwarz und Mitarbeiter*innen aus dem Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung und dem Bereich Tiefbau sind anwesend um Fragen aus dem Ortsbeirat zu beantworten.

Herr Beigeordneter Schwarz gratuliert zunächst den neuen Ortsbeiratsmitgliedern. Danach erläutert er kurz die finanzielle Situation der Stadt Ludwigshafen, welche auch in der übersandten Zusammenfassung nachzulesen ist.

Für den Stadtteil Rheingönheim sind in der Übersicht die folgenden Investitionen vorgesehen:

- Aufwertung der Grünflächen im Mozartpark Rheingönheim
- Aufwertung Neugestaltung Parkplatz Carolistraße
- Energetische Modernisierung Gemeindehaus Rheingönheim
- Erschließung „Am Sandloch“
- Sanierung Brücke K7, Meckenheimer Straße
- Straßenausbaubeiträge Rheingönheim (wurde 2023 vorgestellt)
- Erneuerung Straßenbeleuchtung Rheingönheim
- Straßenausbauprogramm Rheingönheim

Herr Ortsvorsteher Wißmann möchte wissen, wie es sich mit den Förderquoten verhält? Und ob diese in Folgejahre übertragen werden können? Er denkt hier besonders an das Gemeindehaus, da sich die Sanierung zeitlich verzögern wird.

Herr Schwarz teilt mit, dass bei den 3 Investitionen

- Aufwertung der Grünflächen im Mozartpark Rheingönheim (2026)
- Aufwertung Neugestaltung Parkplatz Carolistraße (2027)
- Energetische Modernisierung Gemeindehaus Rheingönheim (2025)

jeweils eine Förderquote von 90 % im Plan steht. Diese Förderquoten können übertragen werden in Folgejahre.

Herr Bentz, Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung, ergänzt hierzu, dass es sich bei diesen 3 Investitionen um ein Förderprogramm handelt, welches durch ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) eingestellt wird. Hiermit wird gerade erst begonnen und schon mit einer längeren Verfahrenslaufzeit gerechnet.

Herr Engeroff (SPD) möchte wissen, ob für die Sanierung der Brücke K7, Meckenheimer Straße der eingestellte Betrag von 235.000 Euro ausreichen wird?

Herr Tremmel, Bereich Tiefbau, teilt mit, dass es sich nur um einen Planungsansatz handelt, um überhaupt prüfen zu können, wie sich die Maßnahme gestalten wird.

Fragen zur Erschließung Am Sandloch werden erst später beantwortet unter TOP 7.

Weitere Fragen aus dem Ortsbeirat liegen momentan nicht vor.

zu 5 Bebauungsplan Nr. 675 'Im Kappes' - Information zur Aufstellung

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt zu Beginn fest, dass heute kein Beschluss aus dem Ortsbeirat erfolgen wird. Die heutige Information wird lediglich zur Kenntnis genommen. Die Ortsbeiratsmitglieder sind damit einverstanden.

Frau Zodet, Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung, erläutert kurz noch einmal den bisherigen Verlauf und Sachstand für die neuen Ortsbeiratsmitglieder.

Frau Hillekum, Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung, präsentiert die Information zur Aufstellung des Bebauungsplan Nr. 675 „Im Kappes“ und stellt die weitere Vorgehensweise vor.

Die Präsentation wird nach der Sitzung allen Ortsbeiratsmitgliedern per E-Mail zugesendet, weshalb hier nur kurz darauf eingegangen wird.

Im Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1999 war das Gebiet schon als Wohnfläche vorgesehen. Es handelt sich hier um eine Ackerfläche, welche ökologisch weniger wertvoll eingestuft wird wie z. B. eine Grünfläche. Es besteht eine direkte Anbindung an den Ort und eine gute Verkehrsanbindung. Für eine Erschließung wäre nur ein geringer Aufwand erforderlich.

Im Dezember 2024 soll der Aufstellungsbeschluss im BGA und Stadtrat gefasst werden. Anschließend erfolgen die weiteren Schritte, wie Grundlagenermittlung, Vorbereitung der notwendigen Gutachten usw.

Wenn die städtebaulichen Entwürfe vorliegen, dann werden diese wieder dem Ortsbeirat vorgestellt. Auf dieser Basis wird dann der Bebauungsplan erarbeitet.

Die Ortsbeiratsmitglieder beginnen eine Diskussion um das Thema Schule und Kindergarten. Hier besteht jetzt schon ein Mangel und durch ein neues Wohngebiet mit Bevölkerungszuwachs wird der Bedarf an Schul- und Kindergartenplätzen noch größer werden.

Frau Hillekum weist darauf hin, dass derzeit noch keine Aussagen getroffen werden können über den Bevölkerungszuwachs. Es steht noch aus, wie bebaut werden soll.

Herr Ortsvorsteher Wißmann möchte wissen, ob nur 10 Hektar eingeplant werden für das Baugebiet oder ob dieses später noch erweitert werden soll? Was passiert mit der Restfläche von ca. 6 bis 8 Hektar? Er möchte auf jeden Fall zu einem späteren Zeitpunkt eine Antwort darauf erhalten.

Einige Ortsbeiratsmitglieder sprechen sich dafür aus, dass zunächst die „alten Probleme“ im Stadtteil abgearbeitet werden müssen, bevor man wieder neue Baustellen anpackt. In der Infrastruktur sind keine Erfolge sichtbar und durch neue Projekte entsteht eine zusätzliche Belastung.

Herr Ortsvorsteher Wißmann schlägt vor, sich in der nächsten Ortsbeiratssitzung noch einmal mit dem Thema zu beschäftigen. Somit haben die Ortsbeiratsmitglieder genügend Zeit sich mit dem Sachstand zu befassen. Anschließend kann der Ortsbeirat ein Votum abgeben.

Frau Hillekum betont noch einmal, dass heute lediglich eine Information des Ortsbeirats geplant ist. Falls der Ortsbeirat ein Votum zum Aufstellungsbeschluss abgeben möchte, dann muss dies vor der Sitzung des BGA am 02.12.2024 geschehen.

Herr Bentz, Bereich Stadtplanung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung, merkt zum Abschluss noch an, dass zum Thema Innenentwicklung gerade die VU (Vorbereitende Untersuchung) stattfindet im Ortskern von Rheingönheim. Durch ein Sanierungsgebiet werden Möglichkeiten entstehen, um diese schwierige Situation zu verbessern.

zu 6 Vorstellung Konzeptplanung Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen Gemeindehaus Rheingönheim

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt und wird erst in einer späteren Sitzung behandelt.

zu 7 Straßenbau Am Sandloch

Herr Tremmel, Bereich Tiefbau, stellt anhand einer Präsentation die geplante Straßenbaumaßnahme Am Sandloch vor.

Die Präsentation mit Fotos zum Ist-Zustand wird nach der Sitzung allen Ortsbeiratsmitgliedern zugesendet, weshalb hier nur kurz darauf eingegangen wird.

Es handelt sich hier um die erstmalige Herstellung einer ordentlichen Straße inklusive Entwässerung, Verlegung von Leitungen unter die Straße und mit neuer Straßenbeleuchtung. Auch ein Gehweg mit einer Breite von 1,50 Meter soll angelegt werden und das verkehrsbehindernde Parken unterbunden werden. Die Wendeanlage muss bestehen bleiben.

Während der Bauzeit werden Verkehrsumgehungen notwendig, welche jetzt noch geprüft werden müssen.

Als nächste Schritte sind die Anliegerinformation und das Einholen der Maßnahmengenehmigung in den städtischen Gremien vorgesehen. Der Beginn der Baurealisierung wird wahrscheinlich im Jahr 2026 liegen.

Herr Zell (CDU) regt an, im Zuge dieser geplanten Maßnahme dem wilden Parken Einhalt zu gebieten und die Fußgänger besonders zu schützen.

Herr Tremmel nimmt diesen Vorschlag auf und wird ihn an den zuständigen Bereich Straßenverkehr weitergeben. Denkbar wäre z. B. ein Gehweg mit recht hohem Bordstein oder Poller.

Herr Maurer, Bereich Tiefbau, klärt die Ortsbeiratsmitglieder anschließend noch auf über die Berechnung der Erschließungsbeiträge. Die Finanzierung soll zu 90 % aus Erschließungsbeiträgen erfolgen (1.350.000 €) über die Anlieger und zu 10 % aus Stadtanteil (150.000 €). Er steht auch für Fragen diesbezüglich zur Verfügung.

Herr Ortsvorsteher Wißmann macht aufmerksam auf die untragbaren Zustände Am Sandloch und regt an, hier auch den Bereich Umwelt hinzuziehen.

Herr Tremmel weiß darüber Bescheid und nimmt auch diesen Vorschlag aus dem Ortsbeirat mit.

zu 8 Antrag der CDU-Ortsbeiratsfraktion Bäume entlang der Neuhöfer Str. – Vervollständigung der „Allee“

Herr Zell (CDU) stellt den Antrag vor:

Der Rad- und Fußweg entlang der Neuhöfer Straße, der ein beliebter Zugangsweg zu unserem örtlichen Wildpark ist, ist insbesondere während der heißen Sommermonate eine Herausforderung. Der Mangel an natürlichem Schatten und die starke Hitze, die vom Weg reflektiert wird, stellen eine gesundheitliche Bedrohung dar.

Unser Vorschlag ist erneut, eine Allee von Bäumen entlang dieses Weges auf städtischem Boden zu pflanzen und somit die vor Jahrzehnten entstanden Lücken zu schließen. Für uns stellt sich die Frage, ob eine kontinuierliche Ablehnung unseres Antrags zu einer Nachpflanzung von Bäumen so länger hinnehmbar ist. Zumal unweit im angrenzenden Landkreis Alleen prächtig erscheinen und so ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Auf die weiteren Vorteile von Bäumen im Stadtgebiet ist hier nicht näher einzugehen, da unsere Argumente aus früheren Anträgen hinreichend bekannt sind!

Wir bitten Sie, diesen Antrag erneut zu prüfen und hoffen auf eine positive Antwort!

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Tiefbau vor:

„Der außerhalb der Bebauung liegende Teil der Neuhöfer Straße, der als L 534 bezeichnet wird, befindet sich in der Zuständigkeit des Landes. Bereits in den vergangenen Jahren wurde der Landesbetrieb Mobilität (LBM) um die Nachpflanzung von Alleebäumen an der L 534 gebeten. Wir werden diese Anfrage zum Anlass nehmen, um dieses Thema nochmals an den LBM heranzutragen.“

Frau Laun (FDP) weist darauf hin, dass der Radweg vor dem Wildpark abrupt endet und man diesen auch weiterführen müsste.

Die Ortsbeiratsmitglieder stellen fest, dass die abgegebene Stellungnahme leider nicht die Frage nach der Bepflanzung Richtung Neuhofen rechts von dem Radweg beantwortet. Diese wäre aber für eine Beschattung nötig.

Der Bereich Tiefbau wird aufgefordert mit dem LBM Kontakt aufzunehmen und eine erneute Stellungnahme abzugeben.

Der Bereich Immobilien wird gebeten, die Eigentümer der Felder zu ermitteln, welche direkt an den Radweg angrenzen. Hier müsste eine Kontaktaufnahme erfolgen und das Einverständnis mit zur Baumpflanzung eingeholt werden.

**zu 9 Gemeinsame Anfrage der CDU- und SPD-Ortsbeiratsfraktion, sowie des Mitglieds der GRÜNEN im Ortsbeirat
Bekämpfung der aggressiven Ameisenart**

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt die Anfrage vor:

Der Ortsbeirat Rheingönheim bittet um Auskunft über die bekannte Ausbreitung der aggressiven Ameisenart in Rheingönheim und eventuell geplanten Bekämpfungsmaßnahmen seitens der Stadtverwaltung.

Es ist seit einigen Jahren bekannt, dass in der Eisenbahnstraße diese Ameisenart vorhanden ist. Eine Bekämpfung wurde jedoch bisher abgelehnt.

Nachdem in umliegenden Gemeinden eine Bekämpfung durch die Gemeinden stattfindet, fragen wir an, ob und wann das auch in Ludwigshafen vorgesehen ist oder welche Alternativen zur Bekämpfung durch Bürger möglich ist.

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Umwelt vor:

„In Rheingönheim, wie auch in anderen Stadtteilen, kam es dieses Jahr zu einem vermehrten Auftreten von Kolonien der Gattung der Wegeameisen.“

Bei allen überprüften Örtlichkeiten konnten bisher keine Exemplare der Art *Tapinoma magnum* durch visuelle Kontrolle eingefangener Individuen festgestellt werden.

Bei durchgeführten Terminen vor Ort mit Anwohnern wurde sich, angesichts der Tatsache, dass die Aktivitäten der Ameisen aufgrund der zunehmend kühleren Außentemperaturen zurückgehen, geeinigt, dass die Anwohner bei Auftreten der Ameisen in Gebäudenähe durch empfohlene Präparate die Ameisen bekämpfen.

Sogenannte „Superkolonien“ konnten bisher keine festgestellt werden, ebenso keine Schäden an oder unter Gehwegen, Mauern oder ähnlichem.

Die Anwohner werden den Bereich Umwelt über Änderungen informieren.“

Die Ortsbeiratsmitglieder nehmen die Antwort zur Kenntnis.

**zu 10 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion
 Schaffung eines Kreisverkehrs Neuhöfer Str. / Hoher Weg**

Die folgende Anfrage der CDU liegt vor:

Vor Jahren fanden gemeinsame Begehungen der Ortsbeiräte und den Verantwortlichen der Stadtverwaltung zum Thema Kreisverkehr Neuhöfer Str. / Hoher Weg statt.

Bisher wurde das zur Verkehrssicherheit beitragende, so wichtige Bauprojekt nicht umgesetzt!

Daher bitten wir um Darlegung der bereits durchgeführten Aktivitäten seitens der Verwaltung bzw. des Baudezernats.

Wann werden die Bauarbeiten begonnen?

Wie ist der momentane Sachstand?

Der Ortsvorsteher liest die Stellungnahme des Bereichs Stadtplanung vor:

„Nach der Vorstellung der beiden Varianten im Ortsbeirat am 09.02.2022 wurden diese anschließend am 18.03.2022 in der Unfallkommission präsentiert. Die Unfallkommission hat sich grundsätzlich dem Votum des Ortsbeirates angeschlossen. Aufgrund der unauffälligen Unfallgeschehens, wurde seitens der Unfallkommission jedoch keine zwingende Notwendigkeit einer Realisierung gesehen. Die Kommission sah es zudem als schwierig an, die Maßnahme entsprechend zu begründen. Aktuell ist das Unfallgeschehen weiterhin unauffällig, lediglich in 2022 war ein etwas höherer Wert (insgesamt 5 Unfälle) zu verzeichnen.

Auf die Problematik einer Realisierung aufgrund der geringen Unfallzahlen, wurde seitens des Unterzeichners bereits in der o. g. OBR-Sitzung hingewiesen.“

Die Ortsbeiratsmitglieder verstehen, dass aufgrund der finanziellen Lage der Stadt kein Kreisverkehr gebaut werden kann. Sie bitten allerdings darum, die Einmündung noch einmal zu überprüfen, da es sich hier um den gefährlichsten Punkt handelt. Es sind dort auch schon viele Unfälle passiert, welche nicht in der Statistik auftauchen bzw. Beinaheunfälle. Durch einen Kreisverkehr bzw. eine andere kostengünstigere Lösung würde auch eine Verlangsamung des Verkehrs entstehen, was an dieser Stelle dringend nötig wäre. Es kann auch gerne nochmal ein Termin vor Ort vereinbart werden.

Zum Abschluss weist Herr Ortsvorsteher Wißmann noch darauf hin, dass im Bereich Hoher Weg/Bezirkssportanlage Verschwenkungen eingebaut werden sollten zur Reduzierung der Geschwindigkeit. Dieses Thema steht auch immer noch aus.

Herr Tremmel teilt mit, dass die genannten Verschwenkungen im Verantwortungsbereich des Bereichs Straßenverkehr liegen. Er wird dies an den zuständigen Bereich weitergeben.

Die Ortsbeiratsmitglieder entschließen sich für die nächste Sitzung einen gemeinsamen parteiübergreifenden Antrag vorzubereiten mit den Themen „Einmündung Neuhöfer Straße/Hoher Weg“ und „Verschwenkungen in Höhe Bezirkssportanlage“.

zu 11 Anfrage der CDU-Ortsbeiratsfraktion Kindergarten St. Joseph – Container im Neubruch

Herr Ortsvorsteher Wißmann stellt die Anfrage vor:

Die Stadtverwaltung bzw. das Baudezernat werden gebeten die folgenden Fragen zu beantworten:

Wie ist der aktuelle Sachstand zur Renovierung / Erweiterung des katholischen Kindergartens St. Joseph in Rheingönheim?

Wurden die für den Umzug des Kindergartens erforderlichen neuen Container bestellt?

Wenn nicht, warum wurden diese nicht bestellt?

Wenn ja, wann werden die Container geliefert und für die Nutzung des Kindergartens freigegeben?

Wann genau ist der Umzug des Kindergartens geplant?

Es liegt eine Stellungnahme des Bereichs Gebäudewirtschaft vor:

„Die Einrichtung ist eine Liegenschaft der katholischen Kirche. Der Antrag für die Ausbau- und Erweiterungsmaßnahme wurde vom katholischen Träger zur baufachlichen Prüfung vorgelegt. Die Genehmigung der Maßnahme steht noch aus. Die zuständigen Kolleg*innen sind hierzu im Kontakt mit der Kirche.“

Der Zeitplan für die Umsetzung der Maßnahme ist derzeit noch offen, da noch nicht bekannt ist, wann die Kindertagesstätte in ein Ausweichquartier umziehen kann.

In der Käthe-Kollwitz-Allee wurden 2011 Container als Ausweichquartier für die KTS Brückweg von der damaligen Firma Graeff GmbH errichtet und seitens der Stadt angemietet. Seit diesem Zeitpunkt ist die Anlage für verschiedene Einrichtungen in Betrieb. Sie wurde für Kindertagesstätten und Schulen genutzt. In dieser Zeit wurden verschiedene Umbaumaßnahmen für die Bedürfnisse der jeweiligen Unterbringung durchgeführt.

Im Frühjahr 2023 haben sich die Anforderungen konkretisiert und es wurde der Bereich 4-13 (Gebäudewirtschaft) beauftragt, die Containeranlage so schnell wie möglich als Ausweichquartier für den Kindergarten St. Joseph herzurichten. Man ging zu diesem Zeitpunkt von einer Nutzungsdauer von mindestens fünf weiteren Jahren aus. Geplant waren deshalb Umbauten, darunter die Sanierung der Sanitäreinrichtungen, der Einbau eines zweiten Rettungsweges sowie die Anpassung der Außenanlagen für den Kindergartenbetrieb.

Nachdem alle formellen Voraussetzungen für den Umbau geschaffen wurden, konnte im Mai 2024 mit den erforderlichen Bauarbeiten begonnen werden. Alle erforderlichen Gewerke konnten vergeben werden und der Projektzeitplan sah einen Umzug der Kita im August des gleichen Jahres vor.

Während der Sanierung kamen unerwartete und erhebliche bauliche Mängel zum Vorschein, die vor dem Umbau nicht festgestellt werden konnten. Beim Umbau der Sanitäranlagen wurde beispielsweise festgestellt, dass die provisorische Containeranlage auf verdichtetem Erdreich auf Holz errichtet worden war und die Böden feucht sind. Außerdem wurde ein erneuter Wasserdurchbruch im Bereich der bereits reparierten Decke sichtbar. Bei der Öffnung von Wänden und Decken stellte sich zudem heraus, dass die elektrische Verkabelung des Gebäudes nicht mehr an den heutigen Standards entspricht, was eine vollständige Erneuerung erforderlich macht. Die Containeranlage wurde in der Vergangenheit bereits zwei Mal umgebaut, wobei hier Wände und Decken nicht geöffnet werden mussten.

Die Anlage, die ursprünglich für eine Nutzungsdauer von zwei Jahren errichtet wurde, steht mittlerweile seit über zwölf Jahren und ist in einem viel schlechteren Zustand als angenommen, was eine Sanierung unmöglich macht. Deshalb wurde der Mietvertrag zum 30. November 2024 gekündigt und alles Erforderliche in die Wege geleitet, damit die Containeranlage vom Vermieter zurückgebaut werden kann. Da die Container bereits leer stehen, wird der Rückbau noch vor dem Vertragsende beginnen können.

Ein Umzug der katholischen Kita in die Containeranlage ist aus den o. g. Gründen nicht möglich. Die Stadt Ludwigshafen erkennt den dringenden Bedarf an geeigneten Räumlichkeiten für die Kindertagesstätte St. Joseph. Es ist somit unstrittig, dass an diesem Standort auch zukünftig eine Kita errichtet werden muss. Die Verwaltung steht in engem Austausch mit allen relevanten Stellen, um eine tragfähige und zukunftsfähige Lösung zu finden.“

Die Ortsbeiratsmitglieder nehmen die Stellungnahme zur Kenntnis. Es stellt sich allerdings die Frage, warum vor Beginn der Arbeiten nicht überprüft wurde, ob die Container noch in Ordnung sind.

Herr Zell (CDU) möchte noch anmerken, dass er eine Pressemitteilung zu diesem Thema gemacht hat, welche leider nicht veröffentlicht wurde.

Junge Mütter haben sich an die CDU gewandt und über die katastrophalen Zustände im katholischen Kindergarten berichtet. 50 Kindern wurde der Umzug in die Container versprochen.

Herr Ortsvorsteher Wißmann spricht sich dagegen aus, dass die Kinder während der Umbauphase in Kindergärten auf andere Stadtteile verteilt werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss der/die Vorsitzende um 20:50 Uhr die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 22.11.2024

Martina Majorosi
Schriftführer/in

Wilhelm Wißmann
Vorsitzende/r